

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 52

Artikel: Aus der Buchhaltung des Völkerbunds
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

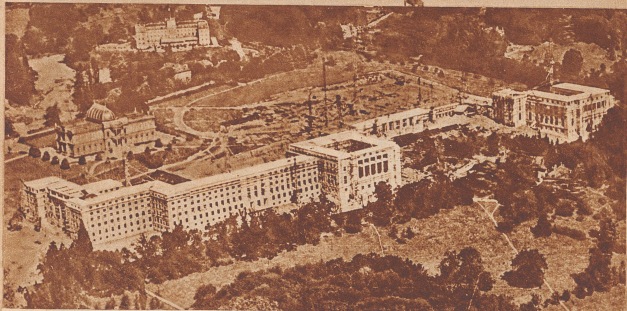
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER BUCHHALTUNG DES



Flugbild des Völkerbundpalastes im Genfer Arianapark am Tage des Aufriechtestes am 5. November 1933. Nach 2 1/2-jähriger Bauzeit ist der riesige Rohbau fertig geworden. Das ganze setzt sich aus fünf Teilen zusammen: In dem quadratischen Teil der Mitte ist der Versammlungssaal platziert, rechts und links schließen sich die Flügel für die Kommissionen an, dann folgt der Teil für Völkerbundrat und Bibliothek von ebenfalls quadratischer Grundform. Das Sekretariat umfaßt gegen 400 Bureaux.

Die Geldlage des Bunds im Herbst

Der Völkerbund braucht für seine Aufgaben nicht nur Zeit, er braucht auch Geld. Seine Mitglieder teilen das Los aller Leute, die sich Mitglieder nennen, ob es nun Gesangsvereinsmitglieder oder Turnvereins- oder Jahrgangsvereinsmitglieder sind: Sie haben Beiträge zu zahlen. Wie steht's mit diesen Mitgliederbeiträgen? Gehen sie pünktlich ein? Und wie hoch sind sie? Dies beantwortet unsere Tabelle. Sie gibt ein unerfreuliches Bild. Es ist das Bild, wie es die Völkerbundsbuchhaltung ungefähr Mitte Oktober dieses Jahres bot. Einiges mag sich seither geändert haben, aber nicht viel. Wer zählen mag, kann sehen, daß die jährliche Beitragspflicht überhaupt nur von 13 Staaten erfüllt worden ist. Die andern Mitglieder sind säumig. Sehr säumig zum Teil. Ausgesprochen gleichgültige und faule Zahler sind drunter. Darunter einige, meist südamerikanische Staaten, die seit mehr

Die pünktlichen Zahler. Sie haben für 1933 träge bezahlt. Der Buchhalter des Bunds ist mit ihnen zufrieden.

Land	Jahresbeitrag Schweizerfranken
Südafrika	495,246.40
Mexiko	462,229.97
Dänemark	396,197.12
Spanien	1,320,657.07
Luxemburg	33,016.43
Norwegen	297,147.84
Niederlande	759,377.81
Portugal	198,098.56
Siam	297,147.84
Schweden	594,295.68
Schweiz	561,279.25
Türkei	330,164.27
Großbritannien	3,466,724.80

Die Köpfe der Finanzabteilung des Bunds

Aufnahmen Senn



Mrs. B. K. Snell, eine englische Dame, ist Mr. Jacklins Sekretärin.

Mr. J. H. Bieler, der Adjunkt des Groß-Schatzmeisters.

Mr. Watson aus England, sozusagen drittweltiger Hauptbuchhalter des Völkerbunds, macht alle buchhalterischen Arbeiten, die es in einem entsprechenden kaufmännischen Großbetrieb zu machen gäbe.

Herr P. J. de Makay, Ungar, steht an der Spitze der Abteilung für interne Kontrolle, er leitet Art-Bücherrevisor des Bunds.

Links: Herr S. Jacklin aus Südafrika, Groß-Schatzmeister des Völkerbunds, steht an der Spitze des Schatzamts, der Buchhaltung und der Kontrolle. Ihm werden alle Eingänge der Mitgliederbeiträge überwacht. Er überwacht die

Arbeiten, die es in einem entsprechenden kaufmännischen Großbetrieb zu machen gäbe. Mr. Watson kann schweizerdeutsch buchhalten und ungarisch schreiben.

VÖLKERBUNDS

1933

als einem Jahrzehnt, also seit ihrer Zugehörigkeit zum Bund, noch keinen Rappen zu seiner Stärkung beisteuert. Welcher Verlaß ist aber in politischen Dingen, in großen Dingen, auf Staaten, die sich im Kleinen so unzuverlässig zeigen? Die Geldlage des Bunds ist schlecht. Viele Beamte in Genf werden entlassen. Es herrscht Unruhe und Besorgnis unter Vielen, die lange am Genfersee eine schöne Wohnung innehaben. Die Wohnung des Bunds aber, das große Völkerbundpalast — dieses zusammengestückelte Bauwerk, das den Stempel der Ratlosigkeit in seiner Form trägt, nun dieser Bau hat neulich das Tannenbäumchen des Aufriechtestes aufgepflanzt bekommen — aber jetzt ist es anders. Die Arbeiten haben aufgehört, die Gerüste stehen leer, es fehlt an Zuversicht und an Geld. Soll das Palais zu einer Ruine werden? Soll es die Zahl unvollendeter großer Werke der Erde um eines vermehren? Soll es ein Mauerwerk der Trauer werden, darüber, daß die Völker sich nicht einigen konnten? Die Staaten, die große Worte redeten, die aber ihre bescheidenen Verpflichtungen gegenüber dem Bund und den großen Aufgaben nicht erfüllten! Wir haben aus eigener Machtvollkommenheit und zum Zwecke, unsern Lesern die Tabellen bequemer lesbar zu machen, die Staaten des Völkerbunds in drei Gruppen eingeteilt. Diese Gruppen ergaben sich aus dem Stand der Beitragszahlungen.

Die Rückständigen. Früher haben sie alles bezahlt. In den letzten Jahren ist es ihnen nicht gelungen. Wir lesen in der vorersteren Kolonne die Höhe des festgesetzten Beitrags, dann folgt die Höhe der Gasrechnung Schmerzen macht, aber man bedenke, daß diese scheinbar hohen Beträge im Gesamthaushalt der fraglichen Staaten eine nebensächliche Rolle spielen.

Im Rückstand seit 1929

Land	Jahresbeitrag Schweizerfranken	Schuld	Bemerkungen
Guatemala	33,000	127,000	Leistet ab und zu eine kleine Abschlagszahlung. Seit 1929 aufgelaufen
Argentinien	957,000	4,313,000	

Im Rückstand seit 1930

Land	Jahresbeitrag Schweizerfranken	Schuld	Bemerkungen
Chile	462,000	1,365,000	Bis 1930 war Chile der pünktlichste Zahler Südamerikas, seither hat es wegen der Wirtschaftskrise nur wenig bezahlt. Gelegentliche Abzahlung von Zeit zu Zeit
Cuba	300,000	900,000	
Uruguay	230,000	709,000	

Im Rückstand seit 1931

Land	Jahresbeitrag Schweizerfranken	Schuld	Bemerkungen
Dominik. Republik	33,000	99,000	Kleine Anzahlung
Panama	33,000	83,000	
Ungarn	264,000	559,000	
Liberia	33,000	99,000	

Im Rückstand seit 1932

Land	Jahresbeitrag Schweizerfranken	Schuld	Bemerkungen
Kolumbien	200,000	400,000	Schuldet je die Hälfte des Beitrags pro 1932 u. 1933
Deutschland	2,600,000	2,600,000	
Bulgarien	165,000	180,000	
Jugoslawien	660,000	740,000	
		Rest 15,000 (1932)	
		Rest 165,000 = 180,000	
		Rest 80,000 (1932)	
		Rest 660,000 = 740,000	

Im Rückstand für das Jahr 1933

Land	Jahresbeitrag Schweizerfranken	Anzahlung	Schuldet noch für 1933
Abessinien	66,000	38,000	28,000
Albanien	33,000	—	33,000
Oesterreich	264,000	—	264,000
Japan	1,981,000	—	1,981,000
Haiti	33,000	8,000	25,000
Persien	165,000	—	165,000
Polen	1,056,000	211,000	845,000
Australien	890,000	742,000	148,000
Belgien	595,000	410,000	185,000
Kanada	1,155,000	398,000	757,000
Estland	99,000	72,000	27,000
Finnland	330,000	145,000	185,000
Frankreich	2,608,000	1,952,000	656,000
Griechenland	231,000	58,000	173,000
Indien	1,849,000	789,000	1,060,000
Irak	99,000	49,500	49,500
Irland	330,000	83,000	247,000
Italien	1,981,000	1,418,000	563,000
Lettland	99,000	25,000	74,000
Litauen	132,000	104,000	28,000
Neuseeland	330,000	126,000	204,000
Rumänien	726,000	486,000	240,000
Tschechoslowakei	957,000	921,000	36,000
Venezuela	165,000	80,000	85,000

Die Schmerzenskinder.

Die Schlimmsten unter ihnen haben seit 1920, also seit dem Bestehen des Bundes, nichts oder nahezu nichts bezahlt. Dabei finden wir aber genügend Staaten, die in der Generaldebatte des Völkerbunds oft unbedenklich daherkommen. Ihre Vertreter waren immer dabei, wenn es galt, Ansprüche an den Bund zu stellen oder im Genfer Zonenprozess jene südamerikanischen Richter, die beim Schiedsgerichtshof im Haag im Genfer Zonenprozess ihre Rolle spielten. Der Buchhalter des Bunds ist durch solche Dinge um einen Teil seiner Arbeit stand sagt sich, daß der Völkerbund sich durch solche Fehlerhaftigkeiten nebenbei seines Ansehens beraubt hat. Anschließend an diese schwer Fehlerhaften folgt nebenstehend die Aufstellung jener Staaten, deren Rückstände erst aus den allerletzten Jahren stammen.

Land	Jahresbeitrag Schweizerfranken	Schuld	Bemerkungen
China	1,520,000	zirka 10 Millionen	China soll diese Schuld in 17 Jahresraten tilgen
Peru	300,000	2,800,000	
Bolivien	132,000	1,177,000	Seit 1920 aufgelaufen
Honduras	16,500	330,000	1923
Nicaragua	33,000	268,000	1920
Paraguay	33,000	178,000	1920
San Salvador	33,000	34,000	1920
			Rückstände seit 1920